Produktion gewonnen werden, sondern auch für unsere Technologie und Lagerwirtschaft, denn höhere Produktion erfordert auch Stärkung der materiell-technischen Versorgung. Jugendliche, die in diesen Bereichen arbeiten, haben zur Unterstützung der Aktion bereits wichtige Verpflichtungen übernommen, z. B. Rationalisierungsvorhaben vorfristig f er tigzu stellen. Sonderschichten tragen wirkungsvoll zum Gelingen der Gesamtaktion bei. Andere Jugendliche aus dem Versuchsbau, qualifizierte Facharbeiter, gehen im Wechsel in die Produktion, während die verbleibenden ihre Arbeit mit übernehmen. Es wird dabei auch berücksichtigt, daß die Hinweise des 3. Plenums und des Genossen Stoph in der Regierungserklärung zur Reduzierung der Verwaltung in vollem Umfange auch für Kombinate und Betriebe zutreffen. Jugendliche aus der Verwaltung werden deshalb bei uns neue Aufgaben in der Produktion übernehmen.

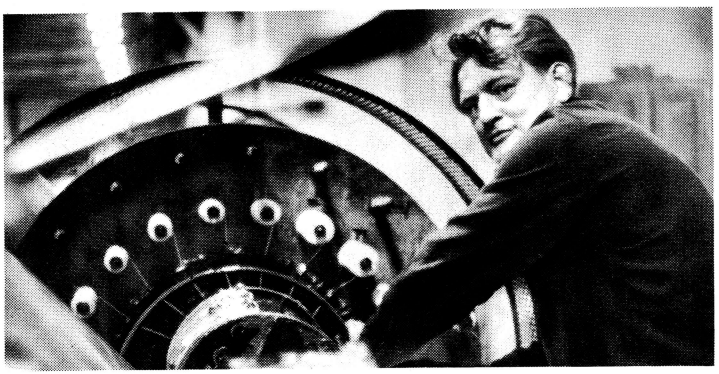
Frage: *Sehr wesentlich für den Einsatz der sozialistische Hilfe leistenden Jugendlichen ist das Betriebsklima, sind die Arbeits- und Lebensbedingungen, die man ihnen bieten kann. Welche Überlegungen gibt es dazu bei euch*?

Antwort: Generell kann man dazu sagen, daß in unserem Betrieb kein Unterschied gemacht wird zwischen den Stammarbeitern und den zu uns kommenden Jugendlichen. Sowohl unsere Parteiorganisation als auch die FDJ-Organisation, die staatlichen Leiter und alle Massenorganisationen sehen es als eine der wichtigsten Aufgaben an, den zu uns kommenden Jugendlichen allseitig zu helfen, in unserem Betrieb schnell heimisch zu werden. Wir haben die Mitgliederversammlungen in den APO dazu genutzt, auch auf diese Fragen hinzuweisen. Und die Reaktion in den Bereichen ist sehr positiv.

In der Maschinenfabrik gibt es z. B. den Meisterbereich Gössel. In diesem Kollektiv ist man sich einig darüber geworden, daß die Stammarbeiter die persönliche Betreuung der zu ihnen kommenden Jugendlichen übernehmen. Viele Kollektive in den einzelnen Bereichen sind gegenwärtig dabei, ihre Verpflichtungen für den Kampf um den Staatstitel neu auszuarbeiten. Die Parteileitung wird empfehlen, die Betreuung der zu uns in den Betrieb kommenden Jugendlichen zum festen, abrechenbaren Bestandteil dieser Brigadeverträge zu machen.

Auch über die Unterbringung der Jugendlichen haben sich unsere Genossen und Kollegen Gedanken gemacht. Es ist in einer Stadt wie Dresden natürlich schwer, dafür geeignete Internate zu finden. Deshalb wird angestrebt, möglichst viele Jugendliche, soweit sie von außerhalb kommen, bei unseren FDJ-Mitgliedern und anderen Sachsenwerkern unterzubringen, ihnen gewissermaßen Familienanschluß zu bieten. Hierfür liegen bereits zahlreiche Bereitschaftserklärungen vor. Andererseits gibt es Bemühungen der staatlichen Leiter und des Rates der Stadt, geeignete Gebäude ausfindig zu machen, die sich nach einigen baulichen Veränderungen als Arbeiterwohnheime eignen.

Die in das Sachsenwerk kommenden Jugendlichen bekommen bereits bei den Aussprachen in ihrem alten Betrieb erste Informationen über unser Werk. Dafür haben wir gemeinsam mit der FDJ eine Argumentation ausgearbeitet. In diesem Material wird nicht nur auf unsere volkswirtschaftlich wichtige Produktion hingewiesen, sondern gleichzeitig dargelegt, welche Entwicklungsmöglichkeiten sich im Sachsenwerk bieten, welche Berufsgruppen besonders benötigt werden, wie die soziale und kulturelle Betreuung bei uns aussieht. Das geht bis zu



Die FDJ-Aktion Zulieferindustrie ist auch im VEB Gummikombinat Waltershausen, Werk Tabarz, von Beginn an Tagesgespräch. Horst Schüller (unser Foto) bedient einen Fadenwickler, der gegenwärtig nur in zwei Schichten läuft. Dank der Unterstützung der Parteileitung des Kombinates wurden noch im Dezember die ersten Jugendlichen aus der Verwaltung gewonnen, damit diese Maschine 1972 in drei Schichten ausgelastet wird.

Foto: Heinz Stade